

uhr oder ein Wecker besteht, was eine Taschenuhr leistet, wieviel Schwingungen die Unruh macht usw. Das wird den Laien sehr interessieren und das Vertrauen zum Uhrmacher stärken.

Die Firma Gebr. Junghans hat vor einem Jahr Tafeln herstellen lassen, auf denen die Entstehung eines Weckers gezeigt wird. Diese Tafeln zeigen das zu einem Wecker benötigte Material, vom dünnsten bis zum stärksten Messingblech, Stahl, Bronze, Eisen. Außerdem werden von jedem Einzelteil die verschiedenen Arbeitsgänge gezeigt. Die Tafel trägt erläuternde Texte. Eine solche Tafel gibt dem Laien ein besseres Bild von dem Wert eines Weckers. Der Laie, der vielleicht glaubt, ein Wecker bestehe nur aus drei bis vier Rädern, die ganz maschinell ausgestanzt und zusammengesetzt sind, kennt den Wecker nur nach seinem Äußeren. Wenn er sieht, daß zu einem Wecker 185 Einzelteile gehören, die in 1020 Arbeitsgängen auf 80 verschiedenen Maschinen hergestellt werden, wird er in den meisten Fällen einsehen, daß der Kaufpreis nicht zu hoch ist, und er wird Verständnis für einen angemessenen Reparaturpreis haben.

Viele Uhrmacher hüllen sich bei Reparaturen zu sehr in Geheimniskrämerei. Sagen Sie ruhig einem Kunden, der eine Uhr zur Reparatur bringt, was beschädigt ist, was ersetzt werden muß und welche Arbeiten Sie mit

der zur Reparatur gebrachten Uhr haben. Das können Sie am besten, wenn Sie dem Kunden an Hand einer Abbildung, die die einzelnen Teile der Uhr zeigt, erklären, welcher Teil der gebrachten Uhr beschädigt ist und was erneuert werden muß. Wenn diese Aufklärungsarbeit auch etwas mehr Arbeit macht, so haben Sie doch die Gewißheit, daß der Kunde mehr Vertrauen zu Ihrem fachlichen Können bekommt.

In der Dekoration für Ihre Reparaturwerkstatt können Sie auch Uhrenteile in vielfacher Vergrößerung oder Gangmodelle mit entsprechendem Text ausstellen. Sehr zu empfehlen ist es, bei dieser Gelegenheit das Werkzeug des Uhrmachers zu zeigen. Alles trägt dazu bei, in dem Beschauer den Gedanken zu erwecken, daß hinter diesem Laden ein fachkundiger und gewissenhafter Uhrmacher seine Werkstatt führt. Gerade eine solche Dekoration muß doch dem Uhrmacher besonders viel Freude machen. Gehen Sie daher in der jetzt günstigsten Zeit an die Werbung für Ihre Werkstatt heran. Eine Reparaturwerbung ist im Juni und im September am günstigsten. Im ersten Falle ist es die Zeit nach Wohnungs-umzügen und unmittelbar vor Beginn der Reisezeit, im zweiten Falle nach der Reisezeit, also beide Male Zeiten, in denen eine erhöhte Reparaturbedürftigkeit der Uhren auftritt. E. Rautenberg. (1/846)

## Berichte und Erfahrungen aus Werkstatt und Laden

### „Knifflische Fehler“

Wer kennt nicht die Sorgen um das Herausfinden solcher Fehler? Es sind manchmal keine Fehler im eigentlichen Sinne des Wortes, sondern meist Unterlassungssünden des Vorgängers bei der Reparatur oder auch schon in der Fabrikation. Stehenbleiben der Armbanduhr in der Nacht! Sonderbar! Und doch ist es so! Ich stellte folgendes fest: Eine kleine Armbanduhr ging im Tragen gut, wenn die Uhr jedoch nachts auf dem Tische lag, blieb sie stehen. Die Uhr war erst beim Uhrmacher gewesen, sagte der Kunde, die Uhr war auch sauber. Also war zu vermuten, daß irgendeine Streifung vorliegt, die bei ruhiger Lage der Uhr in einer bestimmten Richtung auftreten muß. Die Uhr liegt nachts Blatt oben, bei geringster Bewegung geht die Uhr weiter. Wenn der Kunde die Uhr in die Hand nimmt, tickt die Uhr auch. Auch wenn der Kunde am Schreibtisch ruhig saß, ging die Uhr nach, wie er sagt, in Wirklichkeit blieb die Uhr stehen. Was war die Ursache? Die Spirale! Wieso? Weil die Spirale nicht genügend festgeschraubt war, das Klößchen war ein wenig locker, und durch die Bewegung der Spirale bewegte sich auch das über das Klößchen hinausragende tote Stück und kam ab und zu an den Unruhschenkel und brachte auf diese Weise die Uhr zum Stehen. Das tote Stück der Spirale war zu lang und zog sich nach der Unruh zu.

Diesen Fehler finden wir sehr häufig, ich lasse deswegen auch kein Ende der Spirale (bei Ankeruhren) lang herausstehen, es nützt ja doch nichts, denn die Regulierung einer Ankeruhr erfolgt ja anderwärts.

Das stundenweise Vorgehen der Armbanduhren ist ebenso unangenehm für den Verkäufer wie auch den Reparatur. Die Spirale gelangt durch heftige Armbewegung in absonderliche Schwingungen und setzt sich leicht mit dem äußersten Umgang unter das Spiralklößchen. Hat das Klößchen Grat, kann die Spirale sich nicht wieder allein frei machen, deswegen runde ich die Spiralklößchen ab, um das Verfangen der Spirale unmöglich zu machen oder ihr die Möglichkeit zu geben, sich wieder durch ihre eigene Kraft loszulösen und in ihre richtige Lage zurückzukehren.

Oder ein ebenso oft vorkommender Fehler, der darin liegt, daß beim Reinigen und Abbürsten der Unruh kleine winzige Teile von Bürstenhaaren sich unter die Unruhschrauben klemmen und dort eine Bremswirkung hervorbringen, die Kopferbrechen bringen. Dieser Fehler tritt meist unregelmäßig auf, je nachdem die Uhr eine für den Fehler günstige Stellung einnimmt. Auch kommt der gleiche Fehler vor, wenn die Unruh in Spänen gereinigt wird. Da setzen sich feine Späne in die Schraubeneinschnitte und vollbringen den gleichen Fehler. Ja, sie bringen noch anderweitigen Verdruß, wenn sie sich durch die Bewegungen aus dem Einschnitt lösen und ins Werk fallen und dann ein Stehenbleiben verursachen. Deswegen soll bei dieser Reinigungsweise jeder Schraubeneinschnitt untersucht und mit einem entsprechenden Werkzeug durchfahren werden, um die Rückstände herauszuholen.

Ein weiterer Umstand bringt auch oft Verdruß. Die Unruhschrauben sind bei vielen Unruhen ungleich hoch, so daß eine zu weit herausragende Schraube bei Spannung im Gehäuse sich nicht an diesem vorbeibewegen kann und die Uhr zum Stehen bringt. Da dieser Fehler auch nur zeitweise eintritt, je nachdem, ob eine Uhr stramm um den Arm gelegt wird oder nicht, macht er oft Kopferbrechen. Ebenso verhält es sich mit der ungleichen Länge der Schraubengewinde. Ich fand neulich an einer Schraube an dem Konus des Gewindes eine ganz winzige Menge Grat. Dieser Grat hatte anscheinend die Gepflogenheit, sich in verschiedene Stellungen zu begeben. Es kann durch Wärme des Armes schon möglich sein, daß sich das feine Messingteilchen in einer Art Kompensationswirkung befand und dadurch an dem nahe der Unruh liegenden Spiralklößchen hängen blieb. Die Uhr ist nach Abänderung des Fehlers tadellos gegangen. Die Unruhschrauben stehen leider und meist zu weit im Unruhreifen vor und bieten Angriffspunkte zu Störungen. Hier hilft nur ein Abschrägen des Klößchens.

Ein sehr interessanter Fehler sei hier noch erwähnt. Eine Kundin beklagte sich bitter darüber, daß nach einer erfolgten Reparatur ihre Uhr nicht richtig gegangen sei. Der betreffende Uhrmacher habe an der Uhr nochmals regulieren sollen, und darauf wäre die Armbanduhr nun-